

Middle East Diary

18.10.2011

Dr. Gil Yaron

Das große Comeback der Islamisten

www.dias-online.org

Duesseldorf Institute for Foreign and Security Policy
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1, 40225 Duesseldorf, Germany

Seit Monaten sitzt die Hamas auf der Ersatzbank des politischen Geschehens. Während der pragmatische Präsident Mahmud Abbas einen neuen Weg beschritt und sein Volk mit dem Gedanken begeisterte, mit Hilfe der UNO einen Palästinenserstaat zu gründen, herrschte auf Seiten der radikalen Islamisten Rat- und Mutlosigkeit. Im Westjordanland blühte die Wirtschaft, Gaza dümpelt in Armut vor sich hin. Hamas politischer Rivale Abbas reist durch die Welt, erhielt mit seinem Mantra des gewaltlosen Widerstands immer mehr internationale Unterstützung und ging selbstbewusst nach New York. Das einzige, was Hamas dazu einfiel, war, die Ausstrahlung von Abbas' historischer Ansprache in der Generalvollversammlung in Gaza zu verbieten: sie machte deutlich, wie aussichtslos der Weg der Gewalt ist.

Denn noch viel wichtiger als der politische Weg Abbas ist die Ideologie, für die er steht. Während seiner Ansprache vor einem Monat war die zentrale Veranstaltung in Ramallah vor allem völligen Fehlen militärischer Merkmale geprägt. Abbas fordert von seinem Volk Gewaltlosigkeit, betont den zivilen und legalen Charakter seines Freiheitskampfes, der Platz für einen Staat Israel lässt. Das war für viele Palästinenser schwer verdaulich. Als er Israels Existenzrecht erwähnte, wurde es auf dem Arafatplatz in Ramallah plötzlich sehr still.

Doch seit der Rede sitzt Abbas fest, Israel und die USA ließen ihn auflaufen. Während er weiter für seine friedliche Option streitet, können die die Islamisten mit dem Gefangenen austausch jetzt ein Riesencomeback feiern. Ihnen ist mit fünf Jahre andauernder Teufelsgeduld und der Verschleppung eines Soldaten mehr gelungen, als Abbas jahrelangen Verhandlungen mit Israel. Noch nie wurden so viele Palästinenser freigesetzt wie jetzt. Damit wird Hamasführer Khaled Maschal zum neuen Wegweiser der Region.

Vergessen sind die pazifistischen Parolen letzten Monats: „Wir wollen neue Schalits“, fordern die palästinensischen Massen begeistert, während das Volk in Gaza die vermummten und bewaffneten Kämpfer der Hamas feiert. Der Schalit Deal ist nicht bloß ein taktischer Rückschlag für Israels Sicherheitsdienste – er ist ein strategischer Rückschritt von der Kultur friedlichen Widerstands, die Abbas seinem Volk vermitteln wollte.

Israel und Abbas tragen nicht nur Mitschuld daran, dass die Verhandlungen seit Jahren scheitern. Sie sind nun auch dafür verantwortlich, dass am Dienstagabend Hunderttausende in Gaza nicht nur die Heimkehr hunderter Volksgenossen, sondern auch den Irrweg der Hamas feierten. Der wird Palästinensern und Israelis in Zukunft jedoch nur neues Leid bescheren.

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS)

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy (DIAS) e.V., founded in 2003 at the Heinrich-Heine-University Dusseldorf, is an independent, interdisciplinary forum whose purpose is to analyze the field of foreign and security policy from economic and historical perspectives, as well as within the context of public international law. The Institute provides the academic public with the chance to exchange theoretical ideas in relation to issues of foreign and security policy and additionally seeks to provide the interested public with discussions and information necessary for the understanding of international relations. The Institute's activities also include lectures, presentations, moderated discussions, seminars and academic trips, as well as a publication series.

© Copyright 2012, The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS),
Universitaetsstr. 1 Geb. 24.91, 40225 Duesseldorf, Germany, www.dias-online.org